

WOLGOGRAD

Mitteilungen des Vereins zur Förderung der
Städtepartnerschaft Köln–Wolgograd e.V.

40

September 2008 / Сентябрь 2008



20 Jahre – 20 лет

Дружественная связь между городами
- партнёрами Кёльном и Волгоградом

Mitteilungen des Vereins zur Förderung der
Städtepartnerschaft Köln-Wolgograd e.V.

Ausgabe Nr. 40– September 2008

Internet: www.wolgograd.de

Titelbild: *Die Statue des Alexander-Newskij vor dem Dramaturgischen Theater am 'Platz der Gefallenen Kämpfer'. Die Statue wurde vom Bildhauer S. A. Schtscherbakow entworfen und im Februar 2007 eingeweiht.*

Impressum:

Herausgeber: Partnerschaftsverein Köln-Wolgograd e.V.
c/o Ev. Jugendpfarramt, Kartäuserwall 24b, 50678 Köln
Tel: 0221/93 18 01-0;
Fax: 0221 / 31 53 85
E-Mail: wolgograd@netcologne.de
Bankverbindung: Volksbank Köln-Nord eG,
Kto-Nr. 1202282012 - BLZ 37069429

Redaktion: Irene Lüdtke-Chaineux, Wolfgang Kirsch
E-Mail: postmaster@wolgograd.de

Die Schreibweise von man/frau bleibt den AutorInnen überlassen. Für die in den Mitteilungen genannten Termine oder Preise kann keine Gewähr übernommen werden. Namentlich gekennzeichnete Beiträge spiegeln nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wider.

Inhaltsverzeichnis

Fünf Partnerstädte seit 50 Jahren.....	4
20 Jahre Städtepartnerschaft Köln-Wolgograd Programmübersicht	5
Leben an der Wolga früher und heute	6
Wolgograd-Tag in Köln-Chorweiler	7
Deutschland und Russland:	8
Festakt im Rathaus: 20 Jahre Städtepartnerschaften	9
WOLGOGRAD – Stalingrad heute	10
America meets Russia – Natascha and Friends	11
Kinderzirkus aus Wolgograd	12
„... und die Wolga brannte“	13
Geistliche und weltliche Musik aus Russland	14
Festliches Essen	15
Sommerfest 2008.....	16
Rückblick: Straßenfest Dürener Straße 2007.....	18
Der Aufschwung Russlands ist auch in Wolgograd angekommen	19
Russland hören – das Hörbuch	23
Literatur	25
„Mutig und wegweisend“	27
Deutsche Tage in Wolgograd.....	28
Kölner Universitätsbesuch in Wolgograd.....	29
Besuch aus Wolgograd 2008.....	30
Anton Skuratow aus Wolgograd tanzt weiter.....	30
Andrea Jacobs	31
Von Los Angeles nach Wolgograd.....	32
Schüleraustausch privat organisiert	33
Antrag auf Heiligsprechung Stalins gestellt	33
Beitrittserklärung	34
Vorstand	35
TERMINE IM 2. HALBJAHR 2008.....	36

Fünf Partnerstädte seit 50 Jahren

Am 14. Juni 2008 feierten die Partnerstädte Lille, Lüttich, Rotterdam, Turin und Esch-sur-Alzette ihr 50jähriges Jubiläum der Partnerschaft mit der Stadt Köln.

Als offizielle Vertreter der Partnerstädte waren am 14. Juni jeweils die Konsuln ihrer Heimatländer ins historische Rathaus nach Köln gekommen. Sie wurden von Oberbürgermeister Fritz Schramma herzlich begrüßt, hatten aber auch ihrerseits interessante Darbietungen im Gepäck.

Die Zusammenarbeit zwischen den Schülern der Partnerstädte hat eine erfreuliche Entwicklung genommen. Davon konnten sich die zahlreichen Besucher einer Fotoausstellung im Spanischen Bau des Rathauses überzeugen mit Arbeiten der Jugendlichen, die ihre städtischen Umgebungen sehr interessant und professionell in Szene gesetzt hatten.

Dazu wurden Getränke und Häppchen gereicht, um den Besuchern die Verweildauer so angenehm wie möglich zu gestalten.

Am Nachmittag gab es dann noch im Vortragssaal des historischen Rathauses Musikdarbietungen der verschiedenen Partnerstädte – entsprechend dem unterschiedlichen Charakter des jeweiligen Landes sehr abwechslungsreich. Der Applaus der Zuhörer war entsprechend enthusiastisch. Mir gefielen am besten die Lieder, die von einer französischen Chansonsängerin und ihrem polnischen Partner vorgetragen wurden. Die Sängerin begleitete sich selbst auf dem Akkordeon, ihr Begleiter spielte dazu auf der Gitarre. Das Publikum dankte mit viel Beifall, und so gab es trotz der knappen Zeit noch eine Zugabe.

Insgesamt hat Köln 21 Partnerstädte, von denen einige dieses Jahr ihre 20jährige Partnerschaft feiern, darunter auch Wolgograd. Auch unser Verein besteht seit nunmehr fast 20 Jahren und feiert die Partnerschaft mit Wolgograd.

Nun bleibt nur noch zu hoffen, dass unsere Veranstaltungen zum 20jährigen Bestehen der Städtepartnerschaft Köln – Wolgograd ebenfalls begeistert aufgenommen werden.

Wir arbeiten jedenfalls daran.

EME

20 Jahre Städtepartnerschaft Köln-Wolgograd

Vor 20 Jahren wurde die Städtepartnerschaft zwischen Köln und Wolgograd begründet. Aus diesem Anlass lädt der Verein in Zusammenarbeit mit der Stadt Köln und anderen Organisationen zu einer Reihe von Veranstaltungen ein.

Programmübersicht

Freitag, 12. September

Leben an der Wolga früher und heute

Ein Abend mit Kurzfilmen, russischem Essen und Livemusik im Filmhaus

Sonntag, 21. September

Wolgograd-Tag in Chorweiler mit buntem Programm, u.a. Schachturnier.

Mittwoch, 24. September

Deutschland und Russland: Partnerschaft durch Verflechtung in Zivilgesellschaft, Politik und Wirtschaft

Vortrag von Prof. Boris Orlow, Moskau, und Diskussion im Lew-Kopelew-Forum

Samstag, 11. Oktober

Festakt im Rathaus: 20 Jahre Städtepartnerschaften

Samstag, 11. - 25. Oktober

WOLGOGRAD – Stalingrad heute.

Photographie-Ausstellung von Achim Riechers im Rathaus

Montag, 13. Oktober

America meets Russia.

Musik mit Natascha and Friends und russische Spezialitäten im Ignis

Samstag, 18. Oktober:

Wolgograder Kinderzirkus

Gemeinsamer Auftritt mit jungen Artisten aus Köln und Corinto (Nicaragua)

Sonntag, 19. Oktober

„...und die Wolga brannte“

Zweisprachige Lesung aus den Erinnerungen Stalingrader Zivilisten

Sonntag, 26. Oktober

Geistliche und weltliche Musik aus Russland

Der Kammerchor Cantilene Köln singt in der Kartäuserkirche

Sonntag, 9. November

Festliches Essen zum Abschluss der Jubiläumswochen

Leben an der Wolga früher und heute

Ein Abend mit Kurzfilmen, russischem Essen und russischer Livemusik

– mit freundlicher Unterstützung der Stiftung 'West-Öftliche Begegnungen'

Zu sehen sind 3 russische Dokumentar-Kurzfilme, die internationale Preise gewonnen haben und zum ersten Mal in Köln vorgeführt werden. Die Filme zeigen das Leben von Menschen heute im Gebiet der Wolga:

- Sarafan. Russland 2006, 21 Min.
Regie: Alexandra Streljanaja
Am Vorabend einer Hochzeit wartet eine junge Braut in einem Dorf auf ihr Glück.
- Der alte Weg, Russland 2007, 28 Min.
Regie: Alexander Kiselev, Svetlana Petschenich
Menschen fliehen aus der Stadt in die Provinz und ihre neue Welt entpuppt sich als die alte.
- Küss mich ganz fest (Besame mucho), Russland 2006, 28 Min.
Regie: Alina Rudnitskaja
Frauen organisieren sich in einem Chor und erfüllen sich so Träume, mit denen sie ihr Alltagsleben hinter sich lassen können.

Alle 3 Filme in russischer Sprache mit englischen Untertiteln.

Außerdem werden 2 Filme über Wolgograd gezeigt:

- Deutschland-Wolgograd. Musikvideo 2008, 5 Min.
Regie: Eleonora Volodina
- Menschen in Wolgograd
Film des DDR-Fernsehens aus den 70er Jahren, 25 Min.

Die Filmvorführungen sind eingebettet in ein Rahmenprogramm mit Musik und russischem Buffet.

12. September 2008, 19.30 Uhr

Kölner Filmhaus, Maybachstr. 111, 50670 Köln

Eintritt (incl. Buffet): 10 € / ermäßigt 8 €

Wolgograd-Tag in Köln-Chorweiler

In Zusammenarbeit mit „Phoenix“ und der Evangelischen Kirchengemeinde in Köln-Chorweiler laden wir ein zu einem Wolgograd-Tag mit folgenden

Programmpunkten:

- Schachturnier (Phoenix)
- Lesung in russischer Sprache von einem Mitarbeiter von „Phoenix“
- Bilder und Informationen zu Wolgograd und unserem Verein
- kleine Ausstellung: Kinderbilder aus Wolgograd zum Thema Kinderpark
- Stand mit Matrjoschki und dem Buch „...und die Wolga brannte“
- (kleines) Buffet mit russischen Speisen

„Phoenix“ ist ein Verein, der sich um die Integration russischsprachiger Migranten kümmert, von denen es allein in Köln ca. 40 000 gibt. Zu den zahlreichen Aktivitäten des Vereins gehören Förderkurse für Kinder und Jugendliche sowie Kurse für Erwachsene, die diesen Personen einen Einstieg in das Erwerbsleben ermöglichen sollen sowie Elternarbeit, Gestaltung von Freizeit, kulturelle Aktivitäten...

Ort des Geschehens ist das Evangelische Gemeindezentrum am Pariser Platz, direkt beim U-Bahnhof Chorweiler. Bei gutem Wetter findet ein Teil der Veranstaltungen draußen statt. Unsere Veranstaltung dort ist eingebunden in das Sommerfest der Evangelischen Kirchengemeinde Köln Neue Stadt.

Sonntag, 21. September 2008, nachmittags

Ev. Gemeindezentrum, Pariser Platz 32b, 50765 Köln-Chorweiler
Eintritt frei



Deutschland und Russland: Partnerschaft durch Verflechtung in Zivilgesellschaft, Politik und Wirtschaft

Vortrag: Prof. Dr. Boris Orlow, Moskau

Moderation: Dr. Heinz Timmermann, Köln

Mit keinem Land der Welt ist Russland unterhalb der diplomatischen Ebene so eng vernetzt wie mit Deutschland. Deutschland seinerseits pflegt zu seinem russischen Partner vielfache zivilgesellschaftliche Verbindungen, darunter über 100 Städte- und mehr als 500 Hochschulpartnerschaften. Wird es auch auf politischer und wirtschaftlicher Ebene gelingen, wechselseitige Differenzen etwa mit Blick auf die Wertefrage, die Zukunft Osteuropas oder eine verlässliche Energiekooperation zu überwinden? Verspricht eine umfassende Modernisierungskooperation Erfolg, wie sie Außenminister Steinmeier jüngst in Jekaterinenburg vorschlug? Wird Medwedjew seine Absicht zu tiefgreifender demokratischer Umgestaltung Russlands und zur Öffnung seiner Gesellschaft wahrnehmen und damit auch den Beziehungen Deutschland/EU - Russland durch Stabilität und Berechenbarkeit frische Impulse verleihen können?

Prof. Dr. Boris Orlow war von 1949-1963 am Moskauer Institut für Internationale Beziehungen sowie bei Radio Moskau tätig. Anschließend wirkte er bis 1965 als Iswestija-Korrespondent in Ost-Berlin mit Kontakt u.a. zu Robert Havemann. Nach seiner Rückkehr zur Iswestija in Moskau wurde er im August 1968 über die DDR mit sowjetischen Panzern nach Prag verbracht, um über die Niederschlagung des Prager Frühlings zu berichten. Er weigerte sich und wurde nach Moskau zurückbeordert – mit damals durchaus ungewissem Ausgang. Seit 1971 ist Orlow tätig am Moskauer Institut für Wissenschaftliche Information zur Gesellschaftswissenschaft der AdW (INION RAN). – Ab 1977 häufige Reisen in die Bundesrepublik, Vorträge und Vorlesungen an Universitäten und Evangelischen Akademien, offizieller Beobachter auf SPD-Bundesparteitagen, 1992 kurzzeitig Vorsitzender der neugegründeten Sozialdemokratischen Partei Russlands.

In seinem jüngsten Buch schildert und analysiert Orlow auf 500 Seiten eindrucksvoll seine Erlebnisse und Erfahrungen in beiden Teilen Deutschlands: „Deutschland von ferne und von nahe“, Moskau 2005.

Mittwoch, 24. September 2008, 19.00 Uhr

Lew Kopelew Forum, Neumarkt 18a, 50667 Köln

Eintritt: 5 € / ermäßigt 2,50 €

Festakt im Rathaus: 20 Jahre Städtepartnerschaften

Im Jahr 1988 wurde nicht allein mit Wolgograd eine Städtepartnerschaft begründet. Im Mai wurde die Partnerschaftsurkunde mit dem griechischen Thessaloniki unterzeichnet, im Juni mit dem irischen Cork, Anfang November mit Corinto (Nicaragua) und schließlich, am 28. November, mit Wolgograd und Indianapolis. Das 20-jährige Jubiläum soll mit allen fünf Partnerstädten gemeinsam gefeiert werden. Zum Festakt sind offizielle Delegationen aus den Partnerstädten eingeladen

Geplant ist folgendes Programm:

13.30 Uhr: Eröffnung mit der Rede eines Bürgermeisters / einer Bürgermeisterin
anschließend kleines Buffet + Getränke

14.00 Uhr: Eröffnung der Photographie-Ausstellung von Achim Riechers

15.00 - 16 Uhr: Das Nawa-Quartett aus St. Petersburg spielt auf

Anschließend Buntes Programm:

- Darbietung der Zirkuskinder aus Wolgograd und Corinto/El Realejo mit den Radelitos
- Musikalisch unterlegte Fotopräsentation über die Partnerstadt Thessaloniki
- Beiträge aus/zu Cork und Indianapolis
- Eigenpräsentation der einzelnen Fördervereine mit Infoständen

Wer an dem Festakt teilnehmen möchte, melde sich bitte bis zum 20. September im Büro des Ev. Jugendpfarramtes (Tel. 0221 - 931 80 10 oder Fax: 0221 - 315 385 oder Mail: jupf@netcologne.de)

**Samstag, 11. Oktober,
13.30 - 18 Uhr**

Historisches Rathaus, Piazzetta und Atrium
Eintritt frei

WOLGOGRAD – Stalingrad heute

Photographie-Ausstellung von Achim Riechers

Seit 1999 dokumentiert der Photograph Achim Riechers die postkommunistische Stadtentwicklung im russischen Wolgograd mit all ihren gesellschaftlichen Facetten.

Anlässlich des 20-jährigen Jubiläums der Städtepartnerschaft zwischen Köln und Wolgograd zeigt er eine Auswahl seiner Bilder aus den letzten 10 Jahren.

Achim Riechers stammt aus Hannover, sein Studium der Photographie, von Film und Freier Kunst vertiefte er in den 80er Jahren bei Prof. Karl Marx in Köln; hier lebt und arbeitet er seitdem.

Seit Jahren ist er im Kulturaustausch zwischen Köln und Wolgograd engagiert, leitete Seminare und Workshops, u.a. an der Pädagogischen Hochschule Wolgograd, dem Institut für Kunstausbildung, der Universität für Architektur und Bauwesen. Er holte für eine Ausstellung Junge Russische Photographie nach Köln.

Eröffnung

**Samstag, 11.Okt. 2008,
14 Uhr**

(im Rahmen des Festaktes)

Dauer der Ausstellung:
11. - 25.Oktober 2008

Historisches Rathaus, Atrium

Eintritt frei



Foto: Achim Riechers

America meets Russia – Natascha and Friends

Nataschas Musik und russische Spezialitäten

America meets Russia - an diesem Abend treffen sich die Freundeskreise von Wolgograd und Indianapolis im Kulturzentrum Ignis, um gemeinsam einen Abend mit Natascha und ihrer Musik zu verbringen.

Zur Erinnerung: Die Partnerschaften Kölns mit Wolgograd und Indianapolis wurden im Oktober 1988 am selben Tag geschlossen. Die Oberbürgermeister der drei Städte unterzeichneten gemeinsam in Köln die Partnerschaftsurkunden.

Natascha, geboren am Ural, kam über Kasachstan und andere ehemalige sowjetische Republiken nach Ostpreußen, ging dann nach Skandinavien, um sich schließlich in Köln niederzulassen. Hier begeistert sie seit Jahren ihre Fans mit ihrer Musik und ihrer Lebensfreude. Sie spielt Klavier und Gitarre und singt dazu ihre Lieder in mehreren Sprachen.

Kommen Sie und sehen und hören Sie selbst!

Montag, 13. Oktober 2008, 18.30 Uhr

Villa Ignis, Elsa-Brandström-Straße 6, 50668 Köln (Nordstadt)

Eintritt frei



Kinderzirkus aus Wolgograd

Mit großartiger Akrobatik begeisterten beim Kinderzirkusfestival vor drei Jahren die jungen Gäste aus Wolgograd das Kölner Publikum. Wir haben sie wieder eingeladen, um beim Festakt im Rathaus und in einer eigenen Vorstellung gemeinsam mit dem Kölner Zirkus Radelito und dem Kinderzirkus aus Corinto aufzutreten.

Bis zur Drucklegung des Programms war noch nicht klar, ob die jungen Künstler kommen können.

Geplant ist ein Auftritt am 18. Oktober 2008

Bitte informieren Sie sich unter www.wolgograd.de

Tel. 0221- 931 80 10



Der Wolgograder Kinderzirkus bei seinem Auftritt 2005 in Köln

„... und die Wolga brannte“

Zweisprachige Lesung aus den Erinnerungen Stalingrader Zivilisten

50 Menschen aus Wolgograd, dem ehemaligen Stalingrad, nahmen die Mühe des Erinnerns auf sich und schrieben auf, was sie während der Schlacht um Stalingrad erlebten. 38 wurden zur Zwangsarbeit verschleppt, 12 überlebten in der Stadt oder in der Nähe im besetzten Gebiet. Sie schrieben ihre Berichte auf Anregung des Partnerschaftsvereins Köln-Wolgograd, der seit 1991 freundschaftliche Kontakte zu ehemaligen ZwangsarbeiterInnen in der Partnerstadt unterhält.

Die Erinnerungen sind 2003 in Buchform erschienen, in einer deutschen und einer russischen Ausgabe. Aus dieser Dokumentation lesen Wladimir Worobejschik und Frauke Eickhoff einige ausgewählte Texte, erschütternde Zeugnisse damals junger Menschen.

Eine ähnliche Lesung fand vor zwei Jahren in der Russischen Bibliothek in Köln-Ostheim statt. Damals wurde für das überwiegend russischsprachige Publikum eine neue Form entwickelt: Es kamen abwechselnd in deutscher und russischer Sprache

je verschiedene Texte zu Gehör. Da diese Form der Präsentation bei den Anwesenden große Zustimmung fand, sollen die Texte noch einmal in dieser Weise vorgetragen werden.

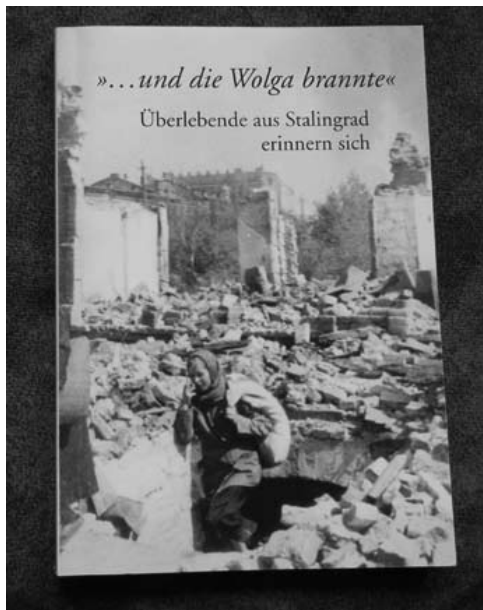
Zuvor werden in einer kurzen Einführung die Entstehungsgeschichte der Dokumentation und Reaktionen auf die Veröffentlichung dargestellt. Nach der Veranstaltung kann das Buch käuflich erworben werden.

Mitveranstalter ist das Seniorennetzwerk Köln-Neubrück.

**Sonntag, 19. Oktober 2008,
15.00 Uhr**

Treff im Pavillon, An St. Adelheid 2 - 8,
51109 Köln (Neubrück)

Eintritt frei



Geistliche und weltliche Musik aus Russland

Der russisch-deutsche Chor Cantilene Köln singt in der Kartäuserkirche

Seit 10 Jahren lebt die aus Russland stammende Valentina Broil, geb. Perova, in Köln und arbeitet hier als Musikpädagogin, Solistin, Dirigentin und Komponistin. In ihrer Heimat arbeitete sie lange Jahre in Sotschi, vor allem als Dirigentin zweier Chöre, die unter ihrer Leitung in Russland hohes Ansehen gewinnen konnten und auch häufig im Ausland gastierten.

In Köln gründete Valentina Broil den Kammerchor Cantilene Köln, dem 20 Sängern angehören. Es sind Frauen aus Russland, der Ukraine und Deutschland, die unter ihrer Leitung russische Lieder singen.

Wer unser Sommerfest 2007 besucht hat, wird den Chor in sehr guter Erinnerung haben. Das Repertoire des Chors ist breit gefächert, dazu gehören geistliche Musik, Musik aus der sowjetischen Ära und Volkslieder. Vieles ist für deutsche Zuhörer unbekannt.

Das Programm des Konzerts in der Kartäuserkirche umfasst geistliche und weltliche Musik. Die Titel werden während des Konzerts vorgestellt und erläutert.

Sonntag, 26. Oktober 2008, 15.30 Uhr
Ev. Kartäuserkirche, Kartäusergasse 7,
50667 Köln (Südstadt), Eintritt frei. Es wird
um Spenden gebeten.



Festliches Essen zum Abschluss der Jubiläumswochen

In vertrautem Rahmen, im Jugendpfarramt, wollen wir eine Russische Tafel festlich decken und das 20jährige Jubiläum der Städtepartnerschaft kulinarisch ausklingen lassen.

Wir werden dieses Mal nicht selbst kochen, sondern überlassen diese Arbeit einem Profi, dem Koch des russischen Restaurants „Roter Platz“. Er wird russische Spezialitäten für uns zubereiten.

Es wäre schön, wenn wir in großer Runde speisen könnten. Sie sind herzlich dazu eingeladen. Wenn Sie dabei sein möchten, melden Sie sich bitte bis zum 24. Oktober im Büro des Jugendpfarramtes an.

Tel. 0221 - 931 80 10 oder Fax: 0221 - 315 385 oder Mail: jupf@netcologne.de

Sonntag, 9. November, 18 Uhr

Ort: Ev. Jugendpfarramt, Kartäuserwall 24b, 50678 Köln, Raum E3

Kostenbeitrag: 12 €



So tafelten die Kölnerinnen in Wolgograd

Sommerfest 2008

Am Sonntag, den 15. Juni, hatte der Verein wieder zum alljährlichen Sommerfest eingeladen. Wegen des unbeständigen Wetters, das sich nicht eindeutig für Regen oder nicht entscheiden konnte, wurde teils drinnen und draußen gefeiert – wie sich herausstellte, eine gute Idee, denn so konnte man sich zwanglos zwischen den verschiedenen Grüppchen bewegen und sich mit allen unterhalten.

Im Vorraum war ein köstliches Buffet aufgebaut, das vor allem wegen der leckeren russischen Salate großen Zuspruch fand. Die ungefähr 40 Gäste hatten keine Mühe, diese und auch den selbstgebackenen Kuchen fast ganz aufzuessen.

Für die Kinder war zur Abwechslung ein Fußball-Kicker aufgebaut, der sich jedoch allgemein großer Beliebtheit erfreute.

Höhepunkt des Festes war das Konzert des „Newa-Quartetts“ aus St. Petersburg. Dargeboten wurde russische und internationale Unterhaltungsmusik auf hohem Niveau, gespielt auf Balalaika, Harmonika und Percussion/Xylophon; meisterhaft auch die Solodarbietungen auf der Panflöte. Keine getragenen russischen Weisen, sondern flotte Töne trugen so richtig zur guten Laune der Gäste bei. Sehr ansprechend war dabei die charmante Ansage von Sergej – auf deutsch! Wir freuen uns auf ein Wiedersehen mit dem Quartett im Herbst, dann werden die Musiker wieder von Oktober – Dezember in Köln zu Gast sein.

Fotos: Silvia Krüger

IC



*Balalaika, Harmonium, Baß-Balalaika ...
... und das Schlagzeug: Percussion und Xylophon*



... und das Schlagzeug: Percussion und Xylophon



Unsere Gäste im großen Saal während des Konzertes



*Werner Völker
informiert die
Gäste*

Rückblick: Straßenfest Dürener Straße 2007

Der Weihnachtsmarkt fand für unsere Matroschki letztes Jahr (2007) im Sommer statt, und zwar am letzten Sonntag im August.

Viele Nachfragen bei den Geschäftsleuten der Dürener Straße und mehrere Telefonate waren nötig, um den Veranstalter zu ermitteln und schließlich auch zu erreichen. Ich konnte ihn davon überzeugen, dass wir einen Stand bekommen müssten, ohne Standgebühr zu bezahlen.

Ada Geršić und Heinrich Isaak waren beide bereit, unseren Stand mit mir zu betreuen. So haben dann Ada und ich unseren Stand zusammen aufgebaut. Heinrich Isaak kam später und brachte Sitzgelegenheiten mit für die Damen; denn 10 Stunden Dienst am Stand ist verdammt viel Zeit. Da können einem schon die Beine in die Erde wachsen, und der Rücken meldet sich auch.

Den ganzen Tag über hatten wir immer wieder gute Gespräche, die sich anhand unserer Mitteilungen und des Flyers ergaben. Die Atmosphäre war eindeutig angenehmer als auf dem Weihnachtsmarkt in den letzten Jahren. Viele Besucher des Festes haben uns gern zugehört. Sie waren interessiert daran, über unsere Projekte in Wolgograd mehr zu erfahren. Schließlich haben wir auch deutlich mehr Spenden gesammelt als an einem Tag auf dem Weihnachtsmarkt.

Wir hoffen, beim nächsten Mal wieder einen Standplatz zu bekommen. Allerdings haben wir auch die Erfahrung gemacht, dass eine Schicht von 10 Stunden eindeutig zu lang und deshalb mehr Personal erforderlich ist. Jetzt, da wir wissen, wie anstrengend die Arbeit ist, werden wir im nächsten Jahr rechtzeitig dafür werben, dass mehrere Leute sich beteiligen. Auf- und Abbau des Standes müssen nicht wieder von denselben Personen bewältigt werden. Wenn sich mehrere Schichten abwechseln, macht die Arbeit noch mehr Spaß. Ich bin sicher, andere möchten dieses Erlebnis auch haben und melden sich bei mir (0221-6806450) oder im Büro des Jugendpfarramts (0221-9318010).

EME

Der Aufschwung Russlands ist auch in Wolgograd angekommen Die letzten drei Jahre in der Stadt an der Wolga

Eigentlich wollte ich im Mai 2008 nach Wolgograd fahren, um meinen Reiseführer 'Wolgograd heute' zu aktualisieren. Aber Olga Sajontschkowskaja vom Köln-Verein in Wolgograd und Mit-Autorin signalisierte mir schon vor Reiseantritt, dass es damit nicht getan sei. Der Reiseführer musste in weiten Teilen ganz neu geschrieben werden, denn auch in Wolgograd ist der Aufschwung Russlands angekommen, und Wolgograd, vor allem der Zentralbezirk präsentiert sich heute fast schon wie viele westliche Städte: Supermoderne Hochhäuser, Supermärkte, auf den Straßen dicke Motorräder und große Pkw mit Vierradantrieb, aber auch die Preise gleichen sich bei einer Inflationsrate von 10 % und mehr immer mehr denen des Westens an, sehr zum Leidwesen der schwachen Sozialschichten.

Etwas über aktuelle Löhne und Preise in Russland zu schreiben, schon gar in einem Reiseführer, löst bei vielen Wolgogradern Kopfschütteln aus. Die Preise in Russland haben inflationäre Ausmaße angenommen. Noch im Jahr 2001 betrug die Inflationsrate über 18 %, im Jahr 2006 immerhin noch 9 %, für das Jahr 2008 hat die Regierung nur noch 7% vorausgesagt. Die ›gefühlte‹ Inflation, vor allem bei den sozial schwächeren Schichten, fällt jedoch wesentlich höher aus, und viele trauen den offiziellen Statistiken nicht. Nach UNO-Angaben lag die Inflation in Russland 2007 bei rund 11 %.



Nicht mehr wiederzuerkennen: Die Hallen des Zentralmarktes

Auch die Fahrpreise der Wolgograder Straßenbahnen mussten sich dem steigenden Kostendruck anpassen. Kostete noch vor drei Jahren eine Monatskarte 280 Rbl, so muss man heute dafür 450 Rbl zahlen, was vor allem viele ältere Wolgograder finanziell überfordert. Bei meinem Aufenthalt im Mai 2008 zahlte man noch 6 Rbl für eine Fahrt mit der Wolgograder Tramway. Kaum zuhause in Köln angekommen meldete mir meine Mit-Autorin Olga Sajontschkowskaja, dass die Fahrpreise im Juni 2008 auf 8 Rbl angehoben wurden.

Eine Eisenbahnfahrt im Zwei-Bett-Coupé von Moskau nach Wolgograd ist inzwischen wesentlich teurer als ein Flug. Doch merkwürdigerweise sind die Abteile genauso stark belegt wie früher, und man muss inzwischen bei der Schaffnerin zahlen, wenn man allein in seinem Abteil bleiben will.

Einkommen in Wolgograd

Die Einkommen in Wolgograd haben sich entsprechend dem wirtschaftlichen Aufschwung ebenfalls erhöht. In der Stadt beträgt das Einkommen (Stand: 2007) pro Kopf in den Hauptwirtschaftszweigen der Industrie durchschnittlich 5.382 Rbl (=153 €), im Wolgograder Gebiet jedoch nur 4.162 Rbl. (=119 €). In den Brennstoff erzeugenden Industrien (z. B. Raffinerien) beträgt der Durchschnitt inzwischen 11.569 Rbl (=330 €), in der Strom erzeugenden Industrie (Kraftwerksstation GES) 7.542 Rbl (=215 €), in der Metall verarbeitenden Industrie zwischen 6.000 und 8.000 Rbl (=171 € bis 228 €). In der Landwirtschaft fallen die Löhne niedriger aus: im Durchschnitt sind es nur 2.150 Rbl (=61.40 €) Das Bildungssystem zahlt immer noch besonders wenig: 2 500 Rbl bis maximal 2.700 Rbl (71 €). Durch Stipendien und andere Zuwendungen kann aber ein Professor einer Hochschule inzwischen bis zu 25.000 Rbl monatlich verdienen.

Arbeiter im Wolgograder Traktorenwerk und die Barrikady-Fabrik wiesen besonders hohe Steigerungsraten auf, vor allem im Rüstungssektor. Im September 2007 verdiente ein Metallarbeiter in der ›Roten-Oktober-Fabrik‹ 25.000 Rbl.

Die Renten betragen jedoch (Okt. 2007) im Durchschnitt bei nur 3.200 Rbl (59 €).

An der Wolga: Futuristisches Hochhaus am Wolga-Ufer im Woroschilowskij Stadtbezirk





Jugendliche in Uniformen der Komsomolzen paradiere vor der ewigen Flamme am „Platz der Gefallenen Kämpfer“

Der 'Retro-Look' in Wolgograd

Unübersehbar blicken viele Russen wieder zurück, auch in Wolgograd, dem ehemaligen Stalingrad. Auf dem Mamajew-Hügel hat schon lange ein 'Stalingrad-Hotel' seine Pforten eröffnet und im Keller des Univermag-Gebäudes im Zentrum der Stadt ein 'Stalin-Restaurant', wo nicht nur Bilder vom alten Stalingrad an den Wänden hängen, sondern auch die Bedienung in alten (historischen?) Uniformen aus Sowjetzeiten serviert.

Auf dem 'Platz der Gefallenen Kämpfer' paradiere häufiger als früher Jungen und Mädchen in Komsomolzen-Uniformen und militärischem Stehschritt vor der ewigen Flamme, die an die Opfer der Bürgerkriege und der Stalingrader Schlacht erinnert.



Auf der Wolga: Das Denkmal zur Erinnerung an die gefallenen Matrosen der Stalingrader Schlacht.

Im Komsomolzenpark wird der Bunker des Stadtverteidigungskomitees zu einem Museum umgebaut. Hier ist eine unterirdische Gedenkstätte geplant, die an die Kämpfe im Zentrum der Stadt erinnern soll. Zur Zeit ist jedoch noch der Zutritt verboten, aber die Ausbaupläne sind direkt neben den Eingängen aufgestellt.

Wer mit einem der Wolga-Schiffe eine Fahrt auf der Wolga unternimmt, trifft auf das schwimmendes Denkmal, das an die Opfer der Wolga-Matrosen während der Stalingrader Schlacht erinnert, die die Wolga überquerten um die Stadt zu verteidigen.

Zum Retro-Look gehören aber auch die vielen kleinen Kapellen und Kirchen, die man überall antrifft, so zum Beispiel mitten im 'Park der Komsomolzen', wo eine Lenin-Gedenkstätte abgerissen und eine neue Kirche, die Urjupinskaja-Kapelle, errichtet wurde.

Auf dem Mamajew-Hügel wurde die Allerheiligen-Kirche mit ihren weithin sichtbaren goldenen Kuppeln eingeweiht, und die Sergej Radoneshskij-Kirche an der uliza Tkatschewa im Zentralbezirk hat sich in eine prachtvolle Anlage verwandelt.

Wolfgang Kirsch



*Die inzwischen fertig gestellte Kirche Sergej Radoneshskij
an der uliza Tkatschewa im Zentralbezirk der Stadt.*

Russland hören – das Hörbuch

Rezension

Die CD behandelt folgende Themen:

1. Ungeklärte Anfänge: europäisch oder asiatisch
2. Christianisierung: Entwicklung von Städten
3. Nowgorod: die neue Stadt unter westlichem Einfluss
4. Der Goldene Ring: Natur, Architektur und Volkskunst
5. Moskau: das dritte Rom und die Macht der Ikonen
6. Die Moskowitische Renaissance: Russlands Aufstieg zum Zarenreich
7. Kosakenaufstände und religiöses Theater: die Romanow
8. Aufbruch gen Westen: Sankt Petersburg unter Peter dem Großen 10 Französische Lebensart und italienische Oper: der Hof unter Katharina II
9. Ein Zar gegen Napoleon für russische Ideale: Alexander I
10. „Fenster nach Europa“: Sankt Petersburg in literarischen Portraits
11. Widerhall der russischen Kultur: das „Mächtige Häuflein“
12. Sehnsucht nach erfüllter Liebe: Peter Tschaikowsky
13. Keimzelle für Demokratie und Geist: Die russische Intelligenzija
14. Vom schwarzen Quadrat zum roten Stern: Die russische Avantgarde
15. Höhengsprünge: Das Ballett unter Sergej Diaghilew
16. Verleumdung, Verfolgung und Willkür: Stalins Schreckensherrschaft
17. „Volksverbunden und massenverständlich“ : der Sozialistische Realismus
18. Patriotismus, Glaube und Kultur: Russland im Umbruch

Wenn man sich diese Übersicht anschaut, erscheint es fast unmöglich, all diese Themen auf einer CD mit einer Laufzeit von ca. 80 Min. unterzubringen. Dennoch ist das Ergebnis als sehr gelungen anzusehen, denn neben den Sachinformationen wird unterschwellig vor allem durch die Musik viel von dem vermittelt, was zum Verständnis wichtig ist. Dazu trägt neben der Musik auch die intensive Sprechweise von Rolf Becker bei.

Das sorgfältig gestaltete Beiheft bietet neben einer umfangreichen Sammlung von wichtigen Daten und Ereignissen Ansätze für eine vertiefte Auseinandersetzung mit einzelnen Punkten, je nach den eigenen Interessen. Auch die im Beiheft beigelegten Bilder sind geeignet, sich weiter in das angeschnittene Problem zu vertiefen. So wird zum Beispiel im Beiheft ein Bild von Peter dem Großen gezeigt, wie er einem Adligen den Bart abschneidet - allerdings mit einem kritischen Kommentar.

Der Verlagsname beruht - laut Beiheft - auf einem indianischen Mythos, nach dem der Schöpfer, Silberfuchs, die Welt allein durch Gesang geschaffen hat. Weiter heißt es dort: „Durch die Herausgabe von Hörbüchern, die Musik und Kulturgeschichte(n) spannend und unterhaltsam erzählen, wollen wir unsere Begeisterung mit Hörerinnen und Hörern jeden Alters teilen. Es gilt, das uralte Geheimnis der Kunst und ihre wunderbare Wirkung auf den Menschen gemeinsam zu entdecken.“

Für jeden, der sich für die Entwicklungsgeschichte Russlands interessiert, hat dieses Hörbuch nebst den aussagekräftigen Texten und dem liebevoll gestalteten Begleitheft etwas zu bieten, das den Einsatz wert ist.

Es gibt im Internet einige Rezensionen zu dieser CD und der Reihe, die alle bis auf eine sehr positiv sind. Die einzige Gegenstimme nimmt Anstoß daran, dass auf das Klischee von der „russischen Seele“ Bezug genommen wird.

Richtig ist, dass die CD, vor allem durch die ausgewählten Musikbeispiele, Emotionen beim Hörer auslöst; aber genau das ist ja die Absicht des Verlages und der Autorin.

Und um zu meiner Beziehung zum Verein etwas dazu zu sagen: wozu sollte z.B. Schüleraustausch wichtig sein (der vom Partnerschaftsverein unterstützt wird), wenn er nicht über das Wissen hinaus zu Verständnis führte, und das hat auch etwas mit Gefühlen zu tun, z.B. Überwindung der Angst vor dem Unbekannten durch herzliche Aufnahme.

Ada Geršić

*Das Hörbuch ist erschienen im: Silberfuchs-Verlag - Hören und Wissen
Heidkrügerfeld 7a, 23863 Kayhude
Fax: 040/18017849
Mail: info@silberfuchs-verlag.de
Autorin: Antje Hinz,
Laufzeit ca. 80 Min.
Preis: 24 € inklusive Versand innerhalb von Deutschland*



Literatur

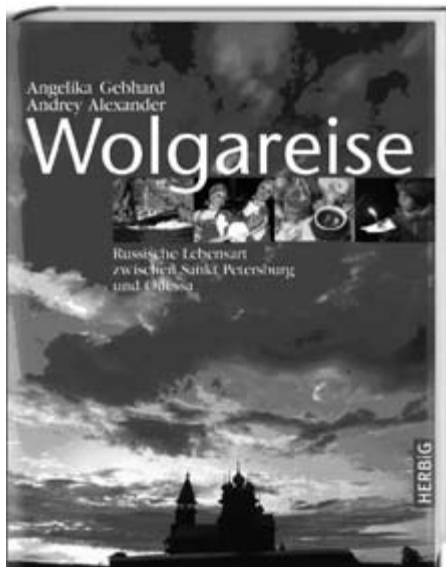
Auf unserem Stammtisch (immer letzter Dienstag im Monat im „Kölschen Boor“) hat uns Margarete Bandau zwei tolle Bücher vorgestellt, die wir allen an Russland, der Wolga und Wolgograd interessierten gerne empfehlen, und zwar einen Bildband und eine spannende Abenteuer-Dokumentation.

Auf ihrer Wolga-Schiffsreise von der Ostsee bis zur Mündung ins Kaspische Meer suchten die Weltumseglerin Angelika Gebhard und der russische Journalist Andrey Alexander nach den Geheimnissen der russischen Lebensart und Esskultur. Dabei tauchten die beiden auch tief in die russische Geschichte ein: Die Essgelüste der politisch Mächtigen wie von Katharina der Großen, des Magiers Rasputin oder des Diktators Stalin sind in ihrem Bildband „Wolgareise“ ebenso Thema wie die Leibspeisen von Dichtern wie Dostojewski, Puschkin und Tolstoi.

Die Autoren unternahmen ihre kulinarische Schiffsreise auf dem Boot von Se-

gellegende Rollo Gebhard – fünftausend Kilometer auf russischen Flüssen und Meeren von der Ostsee bis zur Mündung ins Kaspische Meer. Das Ganze war ein besonderes Abenteuer, schließlich dürfen ausländische Schiffe russische Binnengewässer eigentlich nicht befahren, so dass man kurzerhand unter russischer Flagge segelte. Auf ihrer verbotenen Expedition ins Herz Russlands entdeckten Angelika Gebhard und Andrey Alexander viele Geheimnisse und Details der russischen Küche und gehen der Frage nach: Was aßen und tranken Zaren, Mönche, Diktatoren, Kosaken, Bauern, Arbeiter und Dichter? Und welchen Lifestyle pflegen die „Neuen Russen“? Die Autoren versammeln in ihrem Bildband Anekdoten und Rezepte – viele von den Chefköchen erstklassiger Restaurants bereitgestellt – und zeigen in faszinierenden Fotos und amüsanten Texten die oftmals überraschende Geschichte russischer Esskultur.

Angelika Gebhard und Andrey Alexander bringen uns beispielsweise die Moskauer Palast-Sauna „Sanduni“ nahe, in



*Angelika Gebhard/Andrey Alexander
Wolgareise*

*Russische Lebensart zwischen Sankt
Petersburg und Odessa*

176 Seiten mit 200 Fotos und Karikaturen

€ 29,90 / € 30,80 [A] / 52,20 sFr

ISBN 978-3-7766-2521-9

Herbig Verlag 2007

der man schwitzen und schlemmen kann wie im alten Rom. Die Autoren machen Station im Frauenkloster von Makarjewo, wo sie vom berühmten Klosterkwas, dem russischen Cola kosten. Ein Abstecher führt sie ins Land Tschuwaschien - dort wird schon seit 2000 Jahren Bier gebraut und auch heute noch produzieren viele Familien ihre eigene Sorte zuhause. Sie genießen das orientalische Flair von Astrachan, einem russischen Babylon und besuchen in Jalta am Schwarzen Meer den Garten von Anton Tschechow, in dessen Dramen russische Essgewohnheiten überaus präsent sind.

Angelika Gebhard umsegelte mit ihrem Mann Rollo sechs Jahre lang die Welt. Die erfolgreiche Buchautorin und Dokumentarfilmerin lebt am Tegernsee. Näheres unter www.RolloGebhard.de. Andrey Alexander schreibt über seine



Angelika Gebhard / Andrey Alexander
ZAUBER DER WOLGA
Abenteuer unter russischer Flagge
Heimlich auf russischen Binnengewässern!

Weltreisen als Journalist u.a. für „Geo“. Der Fotograf, Karikaturist und Schauspieler lebt in Moskau und Köln

*Alexander Andreev, Stammheimer Str. 34,
50735 Köln, Tel. 0221/7603684*

www.andreyAlexander.de – mail: andrey-Alexander@web.de

Zauber der Wolga

Noch nie wagte eine ausländische Yacht eine Bootsreise quer durch Russland von der Ostsee über die Wolga nach Moskau und bis zur Mündung ins Kaspische Meer. Getarnt unter russischer Flagge riskieren die berühmten Weltumsegler Rollo und Angelika Gebhard mit ihrem russischen Freund Andrey Alexander auf SOLVEIG VII sogar die Verhaftung, während sie sich, am Kreml vorbei, in das Zentrum der russischen Metropole schleichen und prompt von der Wasserschutzpolizei aufgebracht werden, um dann als internationale Erstleistung den gesamten weiteren Lauf der Wolga zu erkunden. Sie begegnen Tataren, Tschuwaschen, Kalmücken und eigenwilligen Kosaken, folgen den Spuren der Geschichte in die früher »geschlossene« Stadt Gorki und treffen »neue« Russen samt Rolls-Royce und Diamanten in den Zähnen...

Ein spannender, einfühlsamer und einzigartiger Bericht über die faszinierende Expedition in einem noch unbekanntem Russland, illustriert mit humorvollen Karikaturen von Andrey Alexander, dokumentiert durch Aufsehen erregende Farbfotos.

320 Seiten, 88 Farbfotos, 80 Karikaturen, Format 14,5 x 21,5 cm, Gebunden mit Schutzumschlag, Eur 22,90, Sonderpreis: EUR 15,00

„Mutig und wegweisend“

Bürgergesellschaft Thielenbruch zeichnet Michail Gorbatschow aus

Den Regierenden der Welt empfahl der engagierte russische Politiker „Mut und Charakter“.

Petrus weiß offenbar, was sich gehört: Wohlwollend schob er am Samstagnachmittag die Wolken ein Stückchen zur Seite, als Michail Gorbatschow (77) im rechtsrheinischen Köln von der Bürgergesellschaft Thielenbruch der „Orden für Zivilcourage und Charakter“ verliehen wurde. Hausherr Jan Patzer, in dessen weitläufigem Garten mehrere Hundert Gäste zusammengekommen waren, hatte in Anbetracht der Wetterlage sicherheitshalber zwei Kerzen in St. Joseph und St. Norbert aufgestellt. Mit Erfolg.

Nach Soziologieprofessor Erwin Scheuch und Hanns Schaefer, dem Vorsitzenden des Kölner Haus- und Grundbesitzervereins, Bischof Karl Lehmann und dem CDU-Bundestagsabgeordneten Friedrich Merz wurde nun der ehemalige sowjetische Staatschef und Friedensnobelpreisträger des Jahres 1990 als fünfter Ordensträger in einem würdigen Rahmen geehrt.

Wir sind nicht einmalig, aber einzigartig Klaus Herre

Zwei Jahre Vorbereitung seien notwendig gewesen, berichtete Klaus Herre, Vorsitzender der Bürgergesellschaft Thielenbruch, um dem Willen der Thielenbrucher Bürger zu entsprechen und Gorbatschow den Orden in Anerkennung für seine „herausragende und mutige Haltung und sein wegweisendes, historisches Handeln zur Wiedererlangung der deutschen Einheit sowie des Weltfriedens“ überreichen zu können. Glücklich bilanzierte Herre: „Wir sind nicht einmalig, aber einzigartig.“ In seiner Laudatio betonte Ex-Außenminister Hans-Dietrich Genscher: „Überall in der Welt vergisst niemand, was du geleistet hast. Was heute geschieht, ist etwas Besonderes, nämlich eine Ehrung durch die Bürger.“

Gorbatschow hat Mut, Weitsicht und Verantwortung bewiesen Hans-Dietrich Genscher

Fast auf den Tag 19 Jahre nach der Unterzeichnung der deutsch-sowjetischen Erklärung rühmte Genscher, dass sein Freund Gorbatschow „Mut, Weitsicht und Verantwortung“ bewiesen habe. Dass er seinerzeit die „Abrüstung der Feindbilder“ vorge schlagen habe, müssen man als „historische Leistung“ bewerten. Dabei sei ihm „viel Misstrauen entgegengeschlagen, so Vertrauen nötig gewesen wäre“. Gorbatschow, der in Begleitung seiner Tochter und seines Schwiegersohnes von Moskau nach Köln gereist war, zeigte sich von der Auszeichnung und von der Veranstaltung beeindruckt, die streckenweise hochemotional war. „Dieser Orden ist der erste, der mir von Bürgern gestiftet wurde“, sagte er. Und wahrscheinlich auch der originellste, den ich je erhalten habe: Die silberne Medaille ruht nämlich in einer Schatulle, die aus dem Holz eines rund 20 Millionen Jahre alten Stamms gefertigt wurde. In seiner Dankes-

rede, die Petrus zum Schluss dann doch mit ein paar Regentropfen segnete, beklagte der immer noch sehr engagierte Politiker, manche Chance, die mit dem Ende des Kalten Krieges verbunden war, sei nicht genutzt worden. Den Regierenden empfahl er, sich bei ihren Entscheidungen „durch Mut und Charakter“ auszuzeichnen.

Von Emmanuel van Stein, Quelle: KStA vom 16.06.08

Deutsche Tage in Wolgograd

Anlässlich des 20-jährigen Bestehens der Partnerschaft

Im Rahmen der Deutschen Tage der Gesellschaft „Wolgograd-Köln“ und des Partnerschaftsvereins Köln-Wolgograd war ein Fotowettbewerb mit dem Thema „Deutschland. Städte und Leute“ veranstaltet worden, an dem sich Wolgograder verschiedener Generationen von Schülern bis zu Pensionären beteiligt hatten.

Außerhalb des Wettbewerbs wurden einmalige Fotografien vom ehemaligen Bürgermeister unserer Stadt, Jurij Starovatyč präsentiert, nämlich von der Unterzeichnung des Partnerschaftsvertrages im Jahr 1988 sowie Städtefotos von Nikolaj Antimonov, Mitglied des Internationalen Journalistenverbandes.

Mit einer Auszeichnung Ersten Grades wurden Jelena Pavlova, Studentin an der Wolgograder Staatlichen Universität, zum Thema „Städte“ sowie Vadim Tretjakov, Pensionär, zum Thema „Leute“ geehrt.

Auf der Ausstellung wurde eine bemerkenswerte Episode vorgestellt. Eines der Mitglieder der Gesellschaft „Wolgograd – Köln“, Sinaida Schistjakova ist auf einem Bild vor einer Wand des Berliner Reichstages zu sehen, das von der Deutschlehrerin Ljudmilla Koschlakova aufgenommen wurde. Beim Lesen der Stalingrader Unterschriften erkannte sie die Unterschrift ihres Schwiegervaters, von der er ihr oft erzählt hatte. Als sie die Unterschrift erkannt hatte, war Zinaida gerührt und froh, diese Reliquie ihren Enkeln und Nichten zeigen zu können.

Darüber hinaus wurden im Panorama-Museum „Stalingrader Schlacht“ multimediale Präsentationen zum Wettbewerb „Deutschland. Geschichte und Gegenwart“ gezeigt, an dem Schulen, Fachhochschulen und Universitäts-Institute teilgenommen hatten. Eine Auszeichnung Ersten Grades und eine damit verbundene Reise nach Deutschland erhielten zwei Studentinnen der Zhirnovskij Pädagogischen Hochschule, Marina Emmerich und Ljubov Kareva.

Besonders erwähnt wurden bei der Berichterstattung über die Ausstellungen und Wettbewerbe durch den Abteilungsleiter der Wolgograder Verwaltung Sergej Lapschinov die Gäste aus Deutschland: Professor Ulrich Obst von der Kölner Universität sowie das Mitglied des Partnerschaftsvereins Köln-Wolgograd Wolfgang Kirsch, Herausgeber eines Reiseführers über Wolgograd in deutscher Sprache, und die Soziologieprofessorin Ingrid Irion aus der Stadt Lorsch.

Quelle: Artikel aus der „Wolgogradskaja Prawda“ vom 28. Juni 2008

Kölner Universitätsbesuch in Wolgograd

Auf Einladung des Rektors der Staatlichen Universität Wolgograd besuchten Prof. Dr. Ulrich Obst, Senatsbeauftragter der Universität zu Köln, und Wolfgang Kirsch die Wolgograder Hochschule. Für Prof. Obst war es der erste Besuch der von ihm betreuten Partnerhochschule, für Wolfgang Kirsch ein dreiwöchiger Arbeitsaufenthalt am Institut für Übersetzungstheorie der Staatlichen Universität.



Prof. Obst (rechts) im Gespräch mit dem Rektor der Staatlichen Universität Wolgograd, Prof. Inschakow

Das Besuchsprogramm der Kölner Gäste umfasste nicht nur eine Besichtigung der Universität, sondern auch der Stadt und der Umgebung Wolgograds.

Zweck des Aufenthaltes der Kölner in Wolgograd war die Aktivierung des Austauschprogrammes beider Hochschulen und die Vorbereitung gemeinsamer Ak-

tivitäten in den Jahren 2009 und 2010, darunter wieder gemeinsame Veröffentlichungen Wolgograder Wissenschaftler.

Der Rektor Inschakow lud beide schon jetzt zu den Feierlichkeiten zum 30-jährigen Bestehen der Staatlichen Universität Wolgograd im Jahre 2010 ein.

KI

Besuch aus Wolgograd 2008

Im März/April waren Olga und Nastja, zwei Studentinnen aus Wolgograd im Rahmen einer privaten Studienreise in Köln zu Gast sowie im Juli zwei weitere Studentinnen. Natalia Sukhova und Ljudmila Filatova haben hier an einem Deutschland-Seminar teilgenommen und anschließend Köln besucht.

An dieser Stelle möchten wir uns wieder bei den Gastgebern, z. B. unserem Vereinsmitglied Frau Becker bedanken, die die Studentinnen herzlich aufgenommen haben. Wir freuen uns über Ihre Bereitschaft, Gäste aus Wolgograd zu beherbergen, denn ohne dieses Entgegenkommen ist keine lebendige Partnerschaft möglich!

Anton Skuratow aus Wolgograd tanzt weiter

Nachdem sich das erfolgreiche Jugend-Tanzpaar (größter Erfolg: Vizeweltmeister der Jugend WM in der Kombination über 10 Tänze) Anton Skuratow und Anna Seltenreich im Oktober 2006 getrennt hatte, tanzt Anton mit seiner neuen Partnerin Alona Uehlin weiter. Anna Seltenreich macht zur Zeit ein Studienjahr in den USA.



Anton Skuratow aus Wolgograd & Alona Uehlin aus Weißrußland begannen im Februar 2007 gemeinsam bei der Jugendsektion des ???? zu tanzen. Zur Zeit sind sie als Paar in Deutschland registriert. Im März gewannen sie die Deutsche Meisterschaft der Jugend in den lateinamerikanischen Tänzen. Im Mai ging es weiter mit der Deutschen Meisterschaft Jugend Kombination (Latein und Standard) mit einem souveränen ersten Platz in allen Tänzen.

Inzwischen startet das Paar ebenfalls in der Hauptgruppe. Bei der Dance-Comp im Juli in Wuppertal tanzten sie die Ranglisten der Hauptgruppe S-Latein und S-Standard. An beiden Tagen gelang der Einzug in das Finale. In der Lateinsektion holten sie als bestes nordrhein-westfälisches Paar den zweiten Platz, am Sonntag (Standard) belegten sie den dritten Platz.

Quelle: Internet

Andrea Jacobs

Beisitzerin: Eine Neue in der bewährten Runde!

Mit der Wahl des neuen Vorstandes im April 2008 habe ich das Amt der Beisitzerin übernommen und möchte mich nach langer passiver Mitgliedschaft nun aktiv in die Arbeit des Partnerschaftsvereins Köln-Wolgograd e.V. einbringen.

Was verbindet mich mit der Arbeit des Partnerschaftsverein?

Mein Bezug zum deutsch-russischen Austausch hat eine lange Tradition. Die Anfänge liegen über 20 Jahre zurück und sind in meinem Studium der Osteuropäischen Geschichte, Ethnologie und Slavistik an der Universität Köln begründet. Im Rahmen dieses Studiums hatte ich als eine der ersten Studentinnen durch das Austauschprogramm der Universitäten Köln und Wolgograd die Möglichkeit, Land und Leute intensiv vor Ort in Russland zu studieren. Diese Erfahrung war überaus wertvoll und wurde nicht zuletzt ehestiftend.

Jahre später habe ich beruflich bedingt zwei Jahre mit meiner Familie in Moskau gelebt und an den ersten Schritten zum Aufbau der deutsch-russischen Handelskammer mitgearbeitet, die erst vor kurzem, im Jahr 2007, erfolgreich gegründet wurde. Selbstverständlich wird in unserer Familie russische und deutsche Kultur gemeinsam gelebt. Wir fühlen uns in Köln und Moskau zuhause.

Was sind meine Ziele in der Arbeit für den Partnerschaftsverein?

Ich bringe 18 Jahre Berufserfahrung im Organisationsmanagement mit und übernehme gerne in diesem Bereich Aufgaben für den Verein. Ein besonderes Steckepferd ist der Umgang mit neuen Medien/Internet. Ich wünsche mir, dass der Verein hiervon zukünftig profitieren kann.

Wichtig ist mir auch, dass mehr Mitglieder für die Arbeit des Vereins aktiviert werden und ihre Ideen und Tatkraft einbringen. Ein weiteres Anliegen ist die „Nachwuchsförderung“; die Arbeit des Vereins ist langfristig angelegt und soll daher auch für Jüngere zunehmend attraktiver werden.

Ein besonderer Wunsch?

„Von nix, kütt nix“, wie der Kölner sagt. Ich wünsche mir einen lebendigen Austausch unter den Mitgliedern zur Förderung unserer gemeinsamen Ziele: Toleranz, Verständigung und Unterstützung von gegenseitiger Entwicklung!

In diesem Sinne lade ich Sie herzlich ein, mitzumachen und hoffe, dass die Jubiläumsveranstaltungen im Herbst 2008, die in diesem Heft besonders angekündigt werden, Ihr Interesse finden!

Für heute verbleibe ich mit einem freundlichen poka/bis bald

Andrea Jacobs

Von Los Angeles nach Wolgograd

Achim Riechers' Foto-Projekt "Hard Light Version 2008" bei Sabine Schmidt

Von Ursula Härtling

Drei junge Frauen und ihr Alltag in Los Angeles: im Café auf einer Fähre, zu Hause im Morgenmantel. Dreißig Jahre ist es alt, das Künstlerbuch „Hard Light“ von Ed Ruscha und Lawrence Weiner: Die aktuelle Ausstellung von Achim Riechers (Jg 1958) in der Galerie Schmidt ist eine Hommage an dieses Werk.

Der von der Pop Art kommende Maler Ruscha und der Konzeptkünstler Weiner erzählten in „Hard Light“ eine Fotostory in rund sechzig Bildern. Ihre lässig montierte Novelle changiert zwischen Schnappschuss und ausgestelltter Geste. Und auch der einzige Satz zwischen all den Fotos scheint augenzwinkernd hingeworfen: In the year 2000 all racecar driving will be taken over by women“ - im Jahre 2000 werden Frauen die Autorennen beherrschen.



Schnappschuss oder inszenierte Szene? Rätselraten mit Achim Riechers.

Achim Riechers, der seit zehn Jahren Seminare und Workshops im Rahmen des Kulturaustauschs mit der Kölner Partnerstadt Wolgograd veranstaltet, hat mit seiner „Hard Light Version 2008“ ein behutsames Remake inszeniert. Er besetzt die „Rollen“ der jungen Amerikanerinnen mit etwa gleichaltrigen Frauen aus Südrußland und erzählt die Geschichte in Wolgograd neu. Die Schwarz-Weiß-Vorlage übersetzt er in Farbe.

Doch in ihrem Duktus folgen die 16 Bildkästen im Querformat, in denen Fotografien unterschiedlicher Größe angeordnet sind, den Spuren Ruschas und Weiners. Die einzelnen Sequenzen dokumentieren Alltag, den Riechers manchmal theatralisch überhöht. Mal sehen wir die jungen Frauen einfach beim Plausch über einer Tasse Kaffee oder gedankenverloren am Küchentisch, ein paar Schritte weiter legen sie ihre Köpfe wie Tragödiinnen in den Wind.

„Hard Light Version 2008“ verzichtet zwar auf Worte, aber die Protagonistinnen wirken auf den einzelnen Fotos, als würden sie gleich Tschechow rezitieren oder ein paar Ingmar-Bergmann-Szenen nachstellen. So schafft Riechers eine Grundstimmung, die der des Originals gleichkommt. Sie spielt aber auch mit dem vor Ort gegebenen Kolorit: eine kalifornische Foto-Story als russische Novelle. Ein Bildkasten kostet 1050 Euro, ein Heft der „Hard Light Version 2008“ 30 Euro.

Kölner Rundschau vom 19. März 2008

Schüleraustausch privat organisiert

In den letzten Jahren ist das Interesse an einem Schüleraustausch, also gegenseitige Besuche von deutschen und russischen Schülern an den Schulen in Köln und Umgebung dramatisch zurückgegangen. Umso erfreulicher, dass eine Familie aus Bergisch Gladbach über den Verein Kontakt mit einer Partnerfamilie in Wolgograd aufgenommen hat. Seit August ist nun die 16-jährige Tochter der Familie für ein Jahr an einer Wolgograder Schule.

Antrag auf Heiligsprechung Stalins gestellt

Moskau – Die russischen Kommunisten haben einen Antrag an die orthodoxe Kirche gestellt, Sowjet-Diktator Josef Stalin (1878 – 1953) heiligzusprechen. Er habe als „Vater der Völker“ die Russen geeint.

Auch in der russischen Bevölkerung ist Stalin, der Millionen Regimegegner in Straflager deportieren ließ und Massensterben auf dem Gewissen hat, nach wie vor beliebt. In einer Umfrage, wer der größte russische Volksheld aller Zeiten war, führt Stalin von Zar Nikolai II.

Quelle: Express Nr. 169 vom 22.07.2008

Beitrittserklärung

(bitte die unten angegebenen Felder ausfüllen)

Die mit * versehenen Angaben sind unbedingt erforderlich.

*Name, Vorname:

*Straße, Haus-Nr.:

*PLZ, Wohnort:

Telefon:

E-Mail-Adresse:

Beruf:

Hiermit trete ich dem Verein zur Förderung der Städtepartnerschaft Köln-Wolgograd e.V. bei.

*Datum, Unterschrift:

Mitgliedsbeitrag (bitte ankreuzen)

- Regulärer Jahresbeitrag: € 40,-
- Ermäßigter Beitrag (Studierende, Rentner, Arbeitslose): € 15,-
- Ehepaare: € 60,-
- Firmen und Institutionen: € 75,-